



4837 Euro haben diese Schüler mit ihrer Arbeit dem SKM für dessen Arbeit überreicht. Als Dankeschön erhielten sie eine Einladung zu einer Grillparty.

Foto: Christiane Adam

Schüler vom Franziskusgymnasium erwirtschaften 4837 Euro

Lohn für die Arbeit kommt dem Katholischen Vereins für soziale Dienste zugute

Von Christiane Adam

LINGEN. Der elfte Jahrgang des Lingener Franziskusgymnasiums kann stolz sein: Mit „nur“ einem Tag Arbeit haben die Gymnasiasten 4837 Euro erwirtschaftet. Eine Summe, die der wohlthätigen Arbeit des Katholischen Vereins für soziale Dienste in Lingen (kurz SKM) zugutekommt.

„Tradition ist schlecht, wenn sie keinen Inhalt mehr hat. Dieser Zustand ist hier nicht erreicht“, freute sich Willibald Böhm, stellvertretender Vorstandsvorsitzender beim SKM, anlässlich der Bekanntgabe der Summe. „Mein Appell an die Schule: Führt die Tradition der Schülerhilfe fort, auch wenn Herr Pruisken demnächst nicht mehr da ist“, bat er den organisierenden Lehrer Jens Weber. Johannes Pruisken, künftiger Ruheständler, hat nicht den geringsten Zweifel daran, dass auch im Jahr

2014 die Aktion über die Bühne gehen wird. „In jedem 11. Jahrgang wird abgestimmt, ob diese Aktion stattfinden soll, und das ist inzwischen gar kein Thema mehr“, versicherten die Vertreter des Franziskusgymnasiums nicht nur Böhm, sondern auch Hermann-Josef Schmeinck und Jens Pinkhaus, beide vom SKM. „Insbesondere in Zeiten knapper werdender Mittel ist der jährliche Erlös aus der Aktion Schülerhilfe ein toller Zuschuss für unsere Arbeit“, freute sich der stellvertretende SKM-Geschäftsführer Schmeinck.

„Auch den beteiligten Firmen, Einrichtungen und Privatleute, die immer wieder oder auch erstmalig einen Arbeitsplatz für die Schüler zur Verfügung stellen und sich einen Tag Zeit für sie nehmen, ist Dank auszusprechen“, betonte Pinkhaus. „Durch die Zusammenarbeit mit dem SKM können unsere

Schüler auch mal aus der „heilen“ Welt herausgucken, die auch im Emsland gar nicht immer so heil ist, wie sie scheint“, ist Pruisken wichtig.

Auf alle Fälle können die Schüler an einem Tag die Arbeitswelt kennenlernen und dadurch eingrenzen, was be-

„Ich konnte mich voll auf die Schüler verlassen“

**Jens Weber,
betreuender Lehrer**

ruhlich für sie infrage kommt. Entweder wie bei Michael Kruse, der einen Tag in einem Blumenhaus arbeitete: „Ich habe Pflanzen ausgezeichnet, Blumen geschleppt und einen Tisch abgeschmirgelt und weiß gestrichen.“ Sein Resümee? „Ich sage mal: Ich weiß, dass es gut ist, dass ich studieren gehe“, gab der Schüler schmunzelnd zu. Oder es läuft wie bei Yvonne

Wübben. Die Wietmarscherin hat einen Tag bei einem Zahntechniker gearbeitet und sich diese Stelle auch bewusst ausgesucht. „Drei Leute haben sich abwechselnd um mich gekümmert. Sie haben mir alles genau erklärt. Letztlich war der Tag mehr wie ein Praktikum als „nur“ Arbeit, obschon ich auch etwas geschafft habe“, ist die Schülerin sich nun noch sicherer, dass der Bereich Zahntechnik für sie später als Beruf durchaus infrage käme.

Organisatorisch sind die Schüler dabei weitgehend selbstständig vorgegangen. „Wir haben eine Facebook-Gruppe „Abitur 2014 Franziskusgymnasium“, die war sehr gut für die Organisation“, erklärt Oliver Konert, einer der vier Schüler des Orgateams. „Ich konnte mich auf die Schüler verlassen. Das war schon eine professionelle Herangehensweise“, bestätigt Orga-Lehrer Weber.